Neu für die Schweiz : der Betonziegel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **42 (1967)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103746

Nutzungsbedingungen

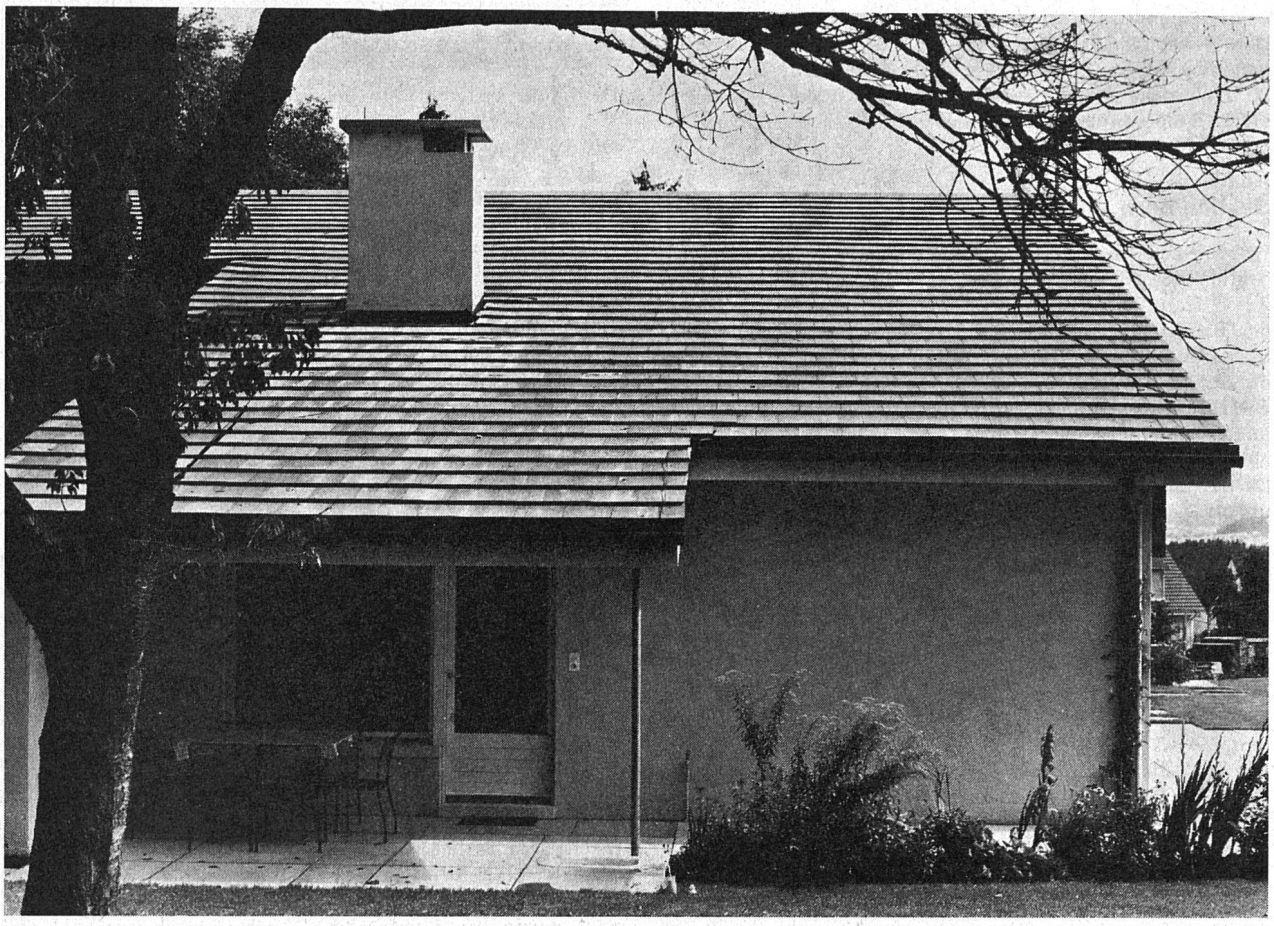
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Neu für die Schweiz: Der Betonziegel

In der Gestaltung moderner Hochbauten finden wir immer mehr eine ausgesprochene Vorliebe für strenge Kuben und knappe, sachliche Linien.
Diese Sachlichkeit scheint auch vor dem Dache nicht haltmachen zu wollen. Zwar kann gerade in letzter Zeit, insbesondere bei Wohnbauten, bei aller Sachlichkeit wieder eine steigende Tendenz zum bewährten geneigten Dach beobachtet werden – allerdings zum Teil mit extrem asymmetrischen Neigungen. Logischerweise sind die Verfechter dieser Architektur auf der Suche nach einer Dachhaut, die ihren Bestrebungen nach einer strengen, knappen und sachlichen Gestaltung ihrer Bauten entgegenkommt.
Diesen Leuten kann geholfen werden. Fachkreisen ist bekannt, dass sich der Betonziegel im Ausland, besonders in England und Deutschland, seit vielen Jahren gut eingeführt, bewährt und einen beachtlichen Anteil am Markt für Bedachungsmaterial errungen hat. Die erstaunliche Absatzentwicklung veranlasste die Zürcher Ziegeleien, im Verein mit anderen befreundeten Werken, dieses Produkt zu studieren und auf seine Eignung für die Verwendung und Herstellung in der Schweiz zu prüfen, um ihrer Kundschaft – in Ergänzung und Erweiterung zum bestehenden Tondachziegelsortiment – auch einen Betonziegel anbieten zu können. Dabei herrschte von Anfang an Klarheit, dass ein neues Produkt nur dann gegenüber den bereits eingeführten eine Chance haben würde, wenn es qualitativ mindestens gleichwertig, nicht teurer und – dies vor allem – geschmacklich dem heutigen Baustil entsprechend sein würde.
Gesamthaft zeigten die Untersuchungen, dass der Redland-Betonziegel in idealer Weise die gestellten Anforderungen erfüllt. Im Juli 1966 konnte daher der Baubeschluss für die Erstellung einer schweizerischen Produktionsanlage gefasst werden. Als Standort wurde, vor allem wegen der günstigen Lage bezüglich Rohmaterialvorkommen, aber auch wegen des

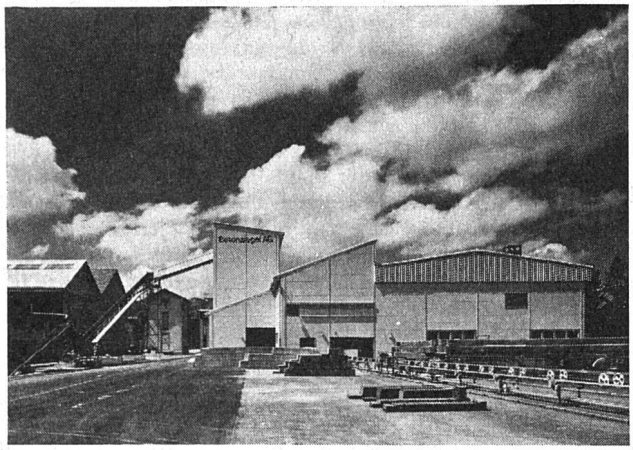
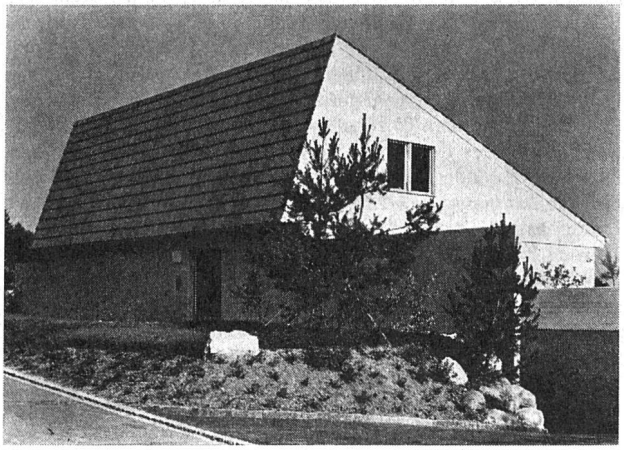
zukünftigen Absatzgebietes, Döttingen gewählt. Die Betonziegel AG, mit Sitz in Döttingen AG, wurde von den schweizerischen Ziegeleigruppen Zürcher Ziegeleien, Keller & Cie. AG, Pfungen, sowie den Firmen Aktien-Ziegelei Allschwil, Tonwarenfabrik Laufen AG und Passavant-Iselin & Cie. AG, Allschwil, gegründet. Für den Verkauf sind die Verkaufsorganisationen der schweizerischen Partner und die Verkaufsstellen der regionalen Ziegeleigenossenschaften zuständig, während die Geschäftsleitung bei den Zürcher Ziegeleien liegt, die auch für den Betrieb verantwortlich sind.

Mit dem Bau des neuen Werkes wurde am 1. September 1966 begonnen. Bereits im April 1967 erfolgten die ersten Produktionsversuche, und im Juni wurde die geplante Kapazität erreicht. Das Werk kann – dank hochautomatischem Ablauf – bis zu 30 000 Betonziegel pro Tag erzeugen. Die automatisch gesteuerte und kontrollierte Anlage gewährleistet eine stets gleichbleibende Qualität der Produktion.

Als Rohmaterialien werden Sand, Zement und Farbe benötigt. Diese werden per Strasse oder Bahn zugeführt und vor Einlagerung einer sorgfältigen Eingangskontrolle unterzogen. Wichtig ist insbesondere die Korngrössenverteilung des angelieferten Sandes. Über eine Zwischenlagerung in Silos gelangen die Rohmaterialien in die Betonaufbereitung, wo eine Mischung von hohem Zementgehalt (über 500 kg pro m³ Beton) mit genau einzuhaltendem Wassergehalt in einem Betonmischer automatisch erzeugt wird. Über Bänder wird der Beton der Ziegelpresse zugeführt und durch Walzen in einem Arbeitsgang in die Formen gedrückt und verdichtet. Nachdem der Ziegel auf seine Länge zugeschnitten ist und die Wasserrillen eingestossen sind, wird er durch Förderbänder zum Stapelautomaten gebracht und in Trocknungsgestellen aufgereiht. Diese Gestelle werden von einem Elektrogabelstapler in die Abbinderäume gebracht. Dort durchlaufen die Ziegel während rund 20 Stunden den Abbindeprozess, unter genau kontrollierten Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen. Wiederum mit dem Elektrogabelstapler werden die gehärteten Ziegel in den Stapelautomaten transportiert und dort aus den Trocknungsstellen ausgestossen. Nach dem Durchlaufen der Entschalvorrichtung werden die Ziegel auf einem Seilförderer dem Lagerplatz zugeführt, während die leeren Formen wieder zur Presse zurücktransportiert werden.
Bereits einen Tag nach ihrer Verpressung können die fertigen Ziegel auf dem Lagerplatz gestapelt werden. Bevor sie zum Versand gelangen, müssen sie allerdings noch einige Wochen gelagert werden, damit die volle Festigkeit des nun weiter abbindenden Zementes zur Geltung kommt.

Die visuelle Qualitätskontrolle des Produktes wird bereits auf dem Austragsband durchgeführt. Die laufende Kontrolle der Abmessungen, der Biegezugfestigkeit und der Wasserdurchlässigkeit erfolgt durch das Betriebslabor.
Der Redland-Betonziegel wird mit den bisher bei anderen Dachziegeln üblichen und bewährten Unterkonstruktionen angewendet. Seine ausserordentliche Massgenauigkeit ergibt ein planes, sattes Aufliegen. Die seitliche doppelte Verfälzung der Ziegel ist ausserordentlich präzise ausgebildet und verhindert das Eindringen von Wasser beim Ziegelstoss. Der Betonziegel darf deshalb mit der entsprechenden Unterkonstruktion bis zu der flachen Dachneigung von 10° verwendet werden.
Der Redland-Betonziegel ist in seinem Formquerschnitt abgestimmt auf die besonderen Beanspruchungen, wie sie in den verschiedenen Lagen unseres Landes auftreten können. Die Lattweite ist in Anlehnung an die bisher vorwiegend verwendeten Dachziegel mit maximal 35 cm festgelegt. Sie lässt sich jedoch verringern, so dass auch extreme klimatische und topographische Bedingungen konstruktiv erfüllt werden können.
Hervorragendes Merkmal des neuen Produkts ist seine Frostbeständigkeit. Es ist deshalb speziell für die Anwendung in Gebirgslagen vorzüglich geeignet. Der Preis des Betonziegels pro Quadratmeter entspricht ungefähr demjenigen des konventionellen Dachziegels.

Bereits haben mehr als 30 Ein- und Mehrfamilienhäuser in den verschiedensten Regionen unseres Landes ein Betonziegeldach erhalten. Das neue schweizerische Qualitätsprodukt hat denn auch schon Interesse bei einem grossen Kreis von Bauherren, Architekten und Dachdeckern gefunden. Die materialgerechte und zeitgemäss flache Form sowie das Farbsortiment Schiefergrau, Braun und Hellgrau bieten für die architektonische Gestaltung von geneigten Dächern weitere überzeugende Möglichkeiten. *B.*

Unsere Bilder

Linke Seite oben: Einfamilienhaus mit schiefergrauen Redland-Betonziegeln eingedeckt. Dachneigung beidseits 18°.
Unten links: Gesamtansicht der Betonziegelfabrik. Von links nach rechts: Bandstrasse für Sandzufuhr, Turm mit Materialsilos und Betonmischanlage, Fabrikationsgebäude, Abbindegebäude mit Heizung. – Vordergrund: Seilförderer zu Betonziegel-Lagerplatz.
Unten rechts: Einfamilienhaus mit schiefergrauen Redland-Betonziegeln eingedeckt. Asymmetrische Dachneigungen von 20 bis 70°.